Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 33

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und denke je länger, je mehr
An Schenk's Erziehungsartikel
Und an den Sekretär.

Der Sekretär soll kosten
6000 Fränkli und mehr,
Als ob er von Pallisander-
Und Mahagoniholz wär'.

Schwyz, Uri und Unterwalden
Und Dossenbach von Zug,
Die meinen, ein Sekretärchen
Von Tannenholz wär' g'nug.

Der neue Schularticel.

Quidquid erit, timeo Danaos et dona ferentes,
Sage man, was man will, wir fürchten die „Schenk"'schen Geschenke.
Sägesser, Fischer und Ruosch und Dossenbach:
Namens der Schwarzen.

Unser Wohlthätigkeitsausschuß zum Besten zeitarmer Leser täglicher politischer Journale übermittelt uns folgendes Schema, durch dessen Auswendiglernen man der Lektüre aller orthodoxen Blätter jeder Fraktion beim künftigen Erziehungssekretärkampf enthoben ist. Thema und Variation der betreffenden Blätter werden folgendermaßen lauten:

Thema: Gegen die Uebergriffe des Bundes auf dem Gebiet der Schule.

Variationen: Bund gegen die Uebergriffe auf dem Gebiet der Schule.
Schule gegen das Gebiet der Uebergriffe des Bundes.
Gebiet der Schule gegen die Uebergriffe des Bundes.
Griffe über das Gebiet des Bundes gegen die Schule.
Ueber den Bund auf das Gebiet der Griffe gegen die Schule.
Schulbund gegen das Gebiet der Uebergriffe.
Auf dem Griffgebiet des Bundes gegenüber der Schule.
Schulgriff des Bundes über das Gebiet.
Auf der Bundesschule der Uebergriffsgebiete.

Des Sängers Fluch.

Als jüngst St. Gallens Sänger hinpilgerten per Dampf,
Am kantonalen Feste, nach Wyl zum Liederkampf,
Da zeigte sich der Choli dem Sängerthum nicht hold,
Er hat's nur ausgepfiffen, sein Sinn hing nur am Gold.
Nach vielem Müh'n und Markten kam endlich doch ein Zug,
Der mürrisch von St. Gallen nach Wyl die Gäste trug.
Ihr meint bei hundertfünfzig Personen geb's Rabatt?
Ja Kuchen! hört nur weiter, wie man geknorzet hat.
Zuerst gab's volle Taxen und dann noch obendrein
Als Zuschlag 15 Rappen per Billet! — war's nicht fein??
Das hat die lobesame „vereinte Schweizerbahn"
In ihrem Edelmuthe den Sängern angethan.
Weh' Euch, Ihr schnöden Raxer, nie töne süßer Klang
Durch Eure Waggons wieder, nie Saite noch Gesang.
Es werden die Vereine bei jedem Festbesuch
Daran Dir denken, Choli! Das ist des Sängers Fluch!

Aus dem Gerichtssaal.

Richter: Aber warum hast Du Deinen Wohlthätern das Haus über dem Kopfe angezündet?

Angeklagter: I ha se drum e chli welle zivilisire.

Zur modernen Bildung.

Knabe (singt): „Des Morgens in der Frühe, lalala — La — — —"

Lehrerin: Aber Bubli, so fürchterlich go z'schreie! Häb Di uf der Stell' ruhig, denk au, mi Visite ist na im Bett.

Herr Feusi. Exgüsi, verehrti Fründin, i hett e Frag, wenn Sie mer's nüd übel nähmid! Händ Sie ächt es Traumbüechli?

Frau Stadtrichter. Was fallt Ihne y — I will nüd hoffe, daß Sie öppe das Blatt da, dä „Nebelspalter" läsid, wo vor acht Tbge au e so öppis Grusigs vome ne Traum g'stande ist?

Herr Feusi. Jä biwahri; i mueß blos immer am Samstig am Morge mit eme gute Fründ rede, wo dänn fast am Versprütze ist und mr e zur Ableitig vorliest. Aber woher wüssed au Sie —

Frau Stadtrichter. Sie werded mir hoffetli nüd zuetraue — b'hüet mi Gott! I ha blos e Fründin, wo chrankni Auge häd und wo ni zuefällig am Samstig am Morge b'sueche und wil sie e so versäße uf säb Blettli ist und si's Läse agryst und wil me chrankne Lüüte de Wille thue mueß, so lis ich dänn — Sie verstönd mi ja scho?

Herr Feusi. Vollkommenement, mir sind Opfer des Schicksals! Jez also myn Traum; natürli en buur und buur respäktable: Es ist mr gsy, mir läbid im Jahr 1900, es chann au e chli spöter gsy si. Uf einmal brännt's — aber es tutet e keis Füürhorn, kei Glogge stürmt, kei Mensch rodt si uf dr Gaß. Aber im Handumträhe suset e Sprütze verby mit uniformirte Lüüte, kei ehrlichi alti Armbinde und kein g'müethliche Zug i dene G'sichtern, alles g'schäftsmäßig und e so ernsthaft, als wenn's gar nüd zumene Füür ging. Imene Viertelstündli chömmeds wider hei, packed ab, gönd ine-n-Art Chaserne-n-ine und uus isch es. — Keis Mööli, keis Trünkli, absoluti nüd!

Frau Stadtrichter. Höred Sie uf, i han e keis Fazenetli bi mr und sött doch schreie, wänn i an e so e Zuekunft tänke. Aber was händ ä Sie tha?

Herr Feusi. Ich? — I ha wyter traumt! — Da ist Chnabeschüeße gsy Aber Sie chönned si kein Bigriff mache vo my'm Zuestand, woni ha müeße gseh, daß nümme die „Stadtchnaben" elei gschoße händ, sunder ä Oberströßler, Ußersihler, Hirslander —

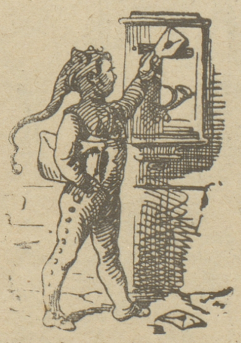
Frau Stadtrichter. Wo han i my's Flakönli? — Schwiged Sie — Hirschlander! hahaha! — i chumme mini Zuefäl über — I gane iez scho nümme is Sihlhölzli, wil me luuter Schwabe und Jude schüße gseht — aber gar Ußersihler und — hebed Sie mi! O alti Burgerherrlichkeit —

Herr Feusi. Wohin bist du geschwunden! — Aber lönd Sie nu guet sy, mr sind na im Jahr 1882 und händ na nüüd schüülichers usz'stah, als daß es grad e so vil uf d'Chräbsgaß wie uf d'Döfourstraß abe rägnet.

Frau Stadtrichter. Gott sei Dank; lieber städtisch vertrinke und verbränne —

Herr Feusi. Als vereiniget obenuuf cho! Deby blybts!

Briefkasten der Redaktion.



F. M. i. P. Zu dem im November d. J. stattfindenden hundertjährigen Geburtstage Esaias Tegnér's, des Sängers der Frithiofsage, die bereits in 21 verschiedenen deutschen Ausgaben vorliegt, erscheinen bei Oskar Leiner in Leipzig: Esaias Tegnér's poetische und prosaische Werke, Auswahl in sieben Bänden, übersetzt von Gottfried v. Leinburg. Die Ausgabe erfolgt in 36 elegant ausgestatteten Lieferungen zu je 50 Pfg. und beginnt demnächst. — **Z. Z. i. D.** Besten Dank für das Gedicht; aber wir müssen doch nochmals betonen, daß wir den Ereignissen näher auf dem Fuße bleiben müssen. — **O. F. i. S.** Kaum für den Kalender geeignet; wir gebrauchen stechendes Harmloses. — **L. A. N.** J. J. Krähenbühl in Bern empfiehlt sich angelegentlichst als Schuster: „Da man schon in Thorberg und in hiesiger Strafanstalt als Schuster arbeitete, so auch nicht mehr eingeknöpft ist, hoffe hierin Gründe zu finden, die mich (freier Bürger) empfehlen werden als der — größte Schuhmacher." — **V. i. Z.** So recht kindlich. — **C. R. i. Chem.** Mit Vergnügen entsprochen. — **Jobs.** Soll die geplagte Erzieherin denn ihr Vergnügen nicht auch haben? — **Spatz.** Dank. Das Lateinische vielleicht später. — **H. i. Z.** Sehr willkommen. Bitten um Adresse, um Ihnen unser Blatt zusenden zu können. — **Auswärtige.** Wir bitten um Einsendung des Abonnementsbetrages per Postmandat. — **O. O.** Erlassen Sie uns das Urtheil über dieses Gefläte. — **R. K.** Morgenstund hat — gern eine saure Niere im Mund. — **Wien.** Für unsere Verhältnisse unpassend. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.**